

1.300 Meter Berg...

...ÜBER DEM KOPF. Mitten im bald längsten Tunnel der Welt zu stehen, ist aufregend. Und ich verdränge das leicht mulmige Gefühl, das entsteht, wenn man sich vor Augen führt, wie viel Gestein über einem liegen. Seit mehr als 10 Jahren arbeitet man nun schon daran, den Berg aufzubrechen. Weitere 10 Jahre sind laut Planung noch vorgesehen, bis der Brenner Basistunnel (BBT) in Betrieb gehen kann. Dann sollen Güterzüge schneller durch das Brennermassiv gleiten, und die Lkw, die sich bislang über den Brennerpass quälen, weniger werden. Ob das gelingen wird, darüber sind sich die Experten uneins. Es gibt Skeptiker, die befürchten, das Bauwerk werde zum Millionengrab. Sie sprechen von Kosten bei Fertigstellung von 20 Milliarden



Foto: privat

Euro, BBT-SE-Vertreter von 8,8 Milliarden. Während nun aber die Bauarbeiten in Österreich und Italien munter vorwärts gehen, blickt man kritischen Auges auf die Tätigkeiten auf deutscher Seite, die erst mit Verzögerungen in Gang kamen. Auch die Zulaufstrecken müssen ausgebaut werden. Und daran hapert es derzeit. Bahnplaner, Lokalpolitiker und Anwohner in Bayern liegen miteinander im Clinch. Ein ausgebauter

Tunnel allein wird nicht genügen, um die Güter schneller vom Norden in den Süden Europas zu bewegen. Geschweige denn die CO₂-Belastung signifikant reduzieren. Rund um Rosenheim wird derzeit eifrig gebohrt, um das Gestein und den Bodenaufbau zu untersuchen. Geplanter Baustart für die Trassen des Brenner Nordzulaufs ist 2026, die Inbetriebnahme ist für Mitte Dezember 2038 vorgesehen – also mehr als 10 Jahre nach der geplanten Fertigstellung des BBT. Es ist zu hoffen, dass die Skeptiker am Ende nicht recht behalten. Den Kopf ins Geröll stecken, bringt aber nichts. Dass der BBT kommt, steht fest. In drei Beiträgen stecken wir nun den Kopf in den Berg. Denn spektakulär ist dieses Projekt allemal. Aber lesen Sie selbst...



Susanne Frank
Chefredakteurin
 Tel. 089/25556-1895
 E-Mail: sfrank@weka-businessmedien.de



Folgen Sie Baugewerbe
 Unternehmermagazin auf Twitter!
 @Baugewerbe_Mag